

Bildungsgerechtigkeit und
SEXISMUS

Teil 2/2

Gemeinsam für
Bildungsgerechtigkeit

IMMER MONTAGS

DIESE WOCHE:

**SEXUELLE VIELFALT &
GESCHLECHTLICHE
IDENTITÄT**

**Für diese Woche durften
wir David Gasparjan zu
Umgang mit sexueller
Vielfalt und
geschlechtlicher Identität
im Kontext Schule
interviewen.**

David ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt k2teach-know how to teach (Verknüpfung von Theorie und Praxisanteilen im Lehramtsstudium)



Er forscht zu Gender in der Lehramtsausbildung und promoviert zu jüdischer Geschlechtergeschichte.

Kreidestaub hat mit ihm über die **Benachteiligung von Menschen abseits der heteronormativen und binären Norm** im deutschen Schulsystem gesprochen. Heute teilen wir Inhalte des Gesprächs.

Wieso Geschlecht in Schule eine Rolle spielt:

"Schule ist kein geschlechtsneutraler Raum. Als Teil unserer Gesellschaft und als spezifischer Sozialisationsort befördert sie geschlechtsspezifische performative Zuschreibungen von Strukturen, Wahrnehmungs- und Verhaltensweisen bei bei Schüler*innen".

Durch schulische Curricula, Lernmaterialien bzw. -methoden sowie Interaktionen zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen werden hierarchisch-heteronormative Strukturen und eine binäre Geschlechtervorstellung im Schulalltag immer wieder reproduziert. Das führt zu Ungleichheit und Diskriminierung beispielsweise in Form von Homophobie und Exklusion, die Auswirkung auf die psychosoziale Situation von LSBTIQ*-Schüler*innen haben.

Inwiefern ist das problematisch?

Die psycho-sozialen Auswirkungen von dieser Exklusion zeigt Meike Watzlawik in einer Studie: **40% der bisexuellen und lesbisch/schwulen Jugendlichen erleben das erste Mal verliebt zu sein mit Gefühlen von „Panik und Verzweiflung“**. Im Vergleich beschrieben ca. 32% der heterosexuellen Jugendlichen ihre Gefühle mit den Worten „Verliebtheit und Schwärmerei“.

"Dieser Zustand ist nach unseren demokratischen Grundsätzen so nicht hinnehmbar!"

David zur Frage,
was das mit Bildungs-
gerechtigkeit
zu tun hat:

"Diese psychologischen
Auswirkungen beeinflussen die Ressourcen
und Kompetenzen von Schüler*innen
negativ und hindern sie am Bildungserfolg.
Nur eine alleinige fachliche Förderung von
Schüler*innen reicht nicht aus, denn sie
lässt Ungleichheits- und
Machtkonstellationen
völlig außer Acht."

**Wo liegen
Handlungsspiel-
räume im Kontext
„Schule“, um diese
Benachteiligung zu
verringern?**

Gender sollte im Kontext Schule thematisiert werden.

Pädagogische Ebene:

1. Sucht euch **Unterstützung** und Verständnis von und bei Kolleg*innen!
2. Sprecht euch aktiv **gegen Diskriminierung und Mobbing** aus!
3. Ihr könnt **Kontaktperson für Diversity** in der Schule werden oder dazu Engagement bei der Schulleitung zeigen.
4. Tragt zu **Sichtbarkeit** von **verschiedenen Familienformen, sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten** im Schulgebäude bei.
5. Unsicher im Umgang mit dem Thema? **Nehmt diese Unsicherheiten ernst!** Sie gehören zum Prozess der Auseinandersetzung mit Vielfalt.

Gender sollte im Kontext Schule thematisiert werden.

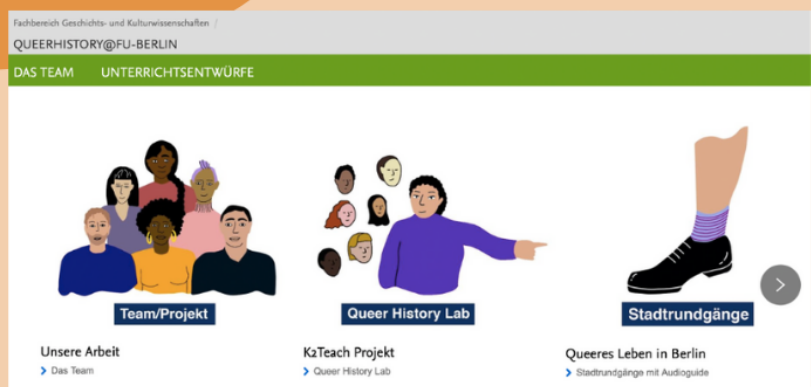
Fachliche Ebene:

1. Eignet euch fundiertes Wissen zum Thema an, d.h. es erfordert **Wissen um Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung.**
2. Wir brauchen **Sensibilität für Geschlechterverhältnisse** und die Bedeutsamkeit von Geschlecht auf verschiedenen Ebenen.
3. Entwickelt Mut, die **Kategorie „Geschlecht“ im Fachunterricht** zum Thema zu machen.

**David lehrt in der
Geschichtsdidaktik. Hier
beschäftigt er sich mit der
Auseinandersetzung mit
Themen zu geschlechtlichen
und sexuellen Vielfalt:**

"Durch die Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich soll bei den Schüler*innen die Entwicklung eines Bewusstseins über die historische Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Diskriminierungen auf der Basis sozialer Kategorien geschaffen werden. Gefördert wird dadurch ein reflektierter Umgang mit der Kategorie Geschlecht und Sexualität."

Er steht hinter der Onlineplattform **queerhistory@FU-Berlin**, das konkretes didaktisches Material bereitstellt, um die Bereitschaft und Fähigkeit von Lehrer*innen zu erweitern, sich mit Geschlecht im Geschichtsunterricht zu beschäftigen. Auf diese Weise soll die Wandelbarkeit von Geschlechter- und Sexualitätskonzepten sowie deren historisches Anderssein für Lernende sichtbar und erkennbar werden.



WEITERLESEN:



- Gasparjan, David. **Sichtbarkeit queerer Geschichte(en) im Geschichtsunterricht.** In: *toolbox-blog. Gender- und Diversitykompetenz in Lehre (Hg.). Toolbox Gender und Diversity in der Lehre, 2019.*
- Workshops zu dem Themenfeld werden bspw. von [queerhistory@fuberlin.de](#) angeboten. Beim letzten Festival konnten einige Teilnehmende schon von dem Team lernen.
- Auf **queerhistory@fuberlin.de** findet ihr Unterrichtsentwürfe, Literatur und Stadtrundgänge zu queerer Geschichte:
- [queerhistory@fuberlin.de](#) beschäftigt sich auch mit Geschlecht und Geschichte im Kontext Schule.
- Und die zitierte Studie von Meike Watzlawik: *Watzlawik, M.: Uferlos? Jugendliche erleben sexuelle Orientierungen.* Aachen: Jugendnetzwerk Lambda NRW, 2004.
- *Juliette Wedl, Anette Bertsch (Hg.) Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung, 2015.*